

BRUNO DER BIBER

FÜR IHR KIND NUR DAS BESTE!



GRUNDLAGEN

ELTERN WERDEN IST NICHT SCHWER, ELTERN SEIN DAGEGEN...

Neben aller Freude über den Nachwuchs beginnt nun auch eine Zeit der Verantwortung und des Kümmerns. Kinder brauchen – dies ist unlängst bekannt – viele Dinge: ein liebevolles Zuhause, frühestmögliche Förderung, fürsorgliche Eltern u. v. m.

Eine wichtige Aufgabe der Eltern ist die Vorsorge, denn auch in jungen Jahren können unvorhergesehene Ereignisse eintreten. Bei Krankheit oder einem Unfall möchten Sie Ihr Kind sicher bestens versorgt wissen – ohne kassenspezifische Einschränkungen, Selbstbehalte oder Finanzierungsängste bei fehlender Kostenübernahme. Um Ihnen diese Sorge zu nehmen, bieten wir Ihnen mit dem Kinderprodukt „Bruno der Biber“ ein optimales Produkt für Zahnvorsorge und Zahnbehandlungen.

Vor allem im Bereich der Kieferorthopädie, die fast jedes zweite Kind in Anspruch nehmen muss, summieren sich Zusatzleistungen schnell auf 500 bis 2.000 Euro. Insbesondere hochelastische Bögen und spezielle Brackets, die das Leben mit der Spange erleichtern, haben einen stolzen Preis. Zudem wird eine Spangen-Behandlung von der Krankenkasse nur als medizinisch notwendig angesehen und die Kosten vollständig übernommen, wenn erhebliche Beeinträchtigungen vorliegen (KIG 3, 4 und 5).



WELCHER VERSICHERER UND WELCHES PRODUKT?

Die Zahnzusatzversicherung der Concordia (Produkt „ZAHN SORGLOS“) bietet umfassenden Schutz – u. a. im Bereich der Kieferorthopädie.

WELCHE BIBER SIND VERSICHERT?

Allen Bibern bis 19 Jahren, die in der Regel über die Eltern bereits in der gesetzlichen Krankenkasse mitversichert sind, wird Versicherungsschutz gewährt.





BEISPIEL

NICHTS IST SCHÖNER ALS DAS LÄCHELN DES EIGENEN KINDES!

Und damit das Lächeln auch so schön bleibt, müssen die Zähne schließlich gerade sein. Sollten die kleinen Zähnchen dennoch schief wachsen, benötigt das Kind eine kieferorthopädische Behandlung. Und weil die sehr teuer werden kann, bekommt Bruno durch das Produkt „ZAHN SORGLOS“ einen Zuschuss. Die Zahnspange soll – sofern möglich – nicht auffallen. Daher möchte die Biber mama auf eine höherwertige Ausführung zurückgreifen, deren Brackets durchsichtig sein sollen. Eine jährliche Reinigung der Zähnchen ist auch noch mit dabei! Klingt doch super, oder?

Leistungen

Zahnarzt/Kieferorthopäde

- 100 %, max. 8.000 Euro für Kieferorthopädie KIG 1 und 2 (Kinder mit leichter bis geringer Zahnfehlstellung – gesetzliche Krankenkasse leistet nicht)
- 100 % ohne Höchstleistung für Kieferorthopädie KIG 3 bis 5 (Kinder mit mittlerer bis stark ausgeprägter Zahnfehlstellung – gesetzliche Krankenkasse zahlt einen Zuschuss)
- 100 % ohne Höchstleistung für schmerz- und angstlindernde Maßnahmen
- 100 % ohne Höchstleistung für Zahnbehandlungen und hochwertigen Zahnersatz
- 100 %, max. 550 Euro in 2 Jahren für professionelle Zahnreinigung

0 - 19 Jahre: 12,82 Euro mtl.

LEISTUNGSBEISPIEL 1:

Brunos Mama hat immer großen Wert auf die Zahnpflege ihres Sohnes gelegt. Wegen einer Fehlstellung (KIG 2) benötigt er nun eine Zahnspange. Bruno der Biber wünschte sich Mini-Brackets und farblose Bögen, jedoch ist die Rechnung höher als erwartet. Von der gesetzlichen Krankenkasse erhält seine Mama keinen Zuschuss, deswegen muss sie die kompletten Kosten aus eigener Tasche bezahlen. Die private Zahnzusatzversicherung erstattet einen Teil der verursachten Kosten.

LEISTUNGSBEISPIEL 2:

Familie Biber hat einen Damm gebaut und der kleine Bruno hat fleißig mitgeholfen. Aber während des ganzen Nagens hat er sich ein Zähnchen am Holz ausgebissen. Ganz betrübt konnte er nur noch zusehen, wie die anderen Biber weiterarbeiteten. Doch Dank seiner tollen Zahnzusatzversicherung kann sich seine Biberfamilie ein hochwertiges Zahnimplantat für ihn leisten und Bruno kann schon bald wieder mit den anderen zusammen weiterbauen.



WAS IST VERSICHERT?

IM BEREICH DER KIEFERORTHOPÄDIE SIND FOLGENDE EINSTUFUNGEN ZU UNTERSCHIEDEN:

- KIG 1-2: leichte Fehlstellungen: Biber mit leichter bis geringer Zahnfehlstellung – die gesetzliche Krankenkasse leistet nicht. Die Aufwendungen werden zu 100 %, bis maximal 8.000 Euro je KFO-Maßnahme, übernommen.
- KIG 3-5: ausgeprägte Zahnfehlstellungen: Biber mit mittlerer bis stark ausgeprägter Zahnfehlstellung – die gesetzliche Krankenkasse zahlt nur einen Zuschuss. Die Aufwendungen werden zu 100 %, ohne Höchstgrenze, übernommen.

FOLGENDE LEISTUNGEN WERDEN BEISPIELSWEISE IM BEREICH DER KIEFERORTHOPÄDIE ÜBERNOMMEN:

- Kieferorthopädische Funktionsanalyse
- Unsichtbare und innen liegende Zahnspangen
- Kunststoff- und Keramik-Brackets, Speed-Brackets oder Mini-Brackets
- Retainer
- Aufbiss-Schienen
- Farblose Bögen
- Bracketumfeldversiegelung
- Lingualtechnik
- Kosten für eine lose Zahnspange
- ...

Unter anderem leistet das Produkt auch für professionelle Zahnreinigung, Zahnbehandlung und Zahnersatz. Die Leistungen sind den zugrundeliegenden Bedingungen zu entnehmen.

DES WEITEREN GIBT ES FOLGENDE NENNENSWERTE HIGHLIGHTS:

- Keine Wartezeiten (sofortige Kostenerstattung bei Zahnarztrechnungen)
- Sorglos-Garantie (alle derzeitigen und künftigen Behandlungsmethoden sind automatisch mitversichert)
- Innovative Behandlungsmethoden (Dental-Laser, CEREC, digitale Volumentomographie, Invisalign, DROS-Schiene, OP-Mikroskop, PACT, Vector-Technologie)

WELCHER SCHUTZ IST ZUSÄTZLICH ZU EMPFEHLEN?

Schulunfähigkeitsversicherung:

Diese Versicherung schützt vor den wirtschaftlichen Folgen, falls Ihr Kind aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr die Schule besuchen und somit später nicht oder nicht im vollen Umfang am Erwerbsleben teilnehmen kann.

Kinderunfallversicherung:

Die gesetzliche Unfallversicherung reicht bei Weitem nicht aus, da Unfälle in der Freizeit nicht abgedeckt sind. Je nach Grad und Schwere einer unfallbedingten Invalidität fallen Kosten an. Behandlungskosten werden in der Regel von der Krankenversicherung übernommen, die in gewissem Rahmen auch für Dinge wie einen Rollstuhl, Prothesen etc. aufkommt. Möchte man seinem Kind hier allerdings bessere Qualität bieten, um dessen Leben angenehmer zu gestalten, muss man für diese Kosten selbst aufkommen. Beispielhaft sei hier eine moderne Handprothese genannt, die auf Restnervenimpulse reagiert und die seitens der Kasse bestenfalls bezuschusst werden würde.

Krankenzusatzversicherung:

Die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung werden auch im **ambulantem** und **stationären** Bereich immer weiter eingeschränkt. Sie können vorsorgen und die Leistungen Ihres Kindes mithilfe einer Krankenzusatzversicherung für den ambulanten und stationären Bereich auf Privatniveau anheben.

Sparen:

Auch ans Sparen will gedacht sein – egal auf welchem Weg Sie hierbei setzen – je früher Sie beginnen, Geld für Ihren Nachwuchs beiseite zu legen, desto stärker machen sich Zins- und Zinseszinsseffekte bemerkbar. Ob das Geld nun für die Einrichtung der ersten eigenen Wohnung, für den Führerschein, das erste Auto oder das Studium verwendet wird, ist hierbei zweitrangig. Auch kleine Beträge machen sich schnell bezahlt – Sprechen Sie uns einfach darauf an! Wir finden gemeinsam die richtige Lösung!





BRUNOS SCHIEFES BIBERZÄHNCHEN

„Juhuuuuu, Sonneeeee“, tönte es aus Brunos Zimmer, das im ersten Obergeschoss des großen Damms lag, in dem Bruno mit seiner Familie heimisch war. Seine Familie, die bestand aus Bruno, dem jüngsten Spross von Vater Berthold und Mutter Barbara Biber. Brunos Freude an diesem Tag war besonders groß, denn die ersten Sonnenstrahlen kämpften sich durch die Baumwipfel des Wäldchens, in dem Familie Biber ihren Damm ihr Eigen nannte. Die ersten Tulpen und Krokusse sprossen aus dem Boden, die kargen Winterbäume mühten sich sichtlich, in strahlendem Grün zu erstrahlen und das Zwitschern und Gackern der Vögel tönte durch den gesamten Wald.

Es war Frühling und das bedeutete, dass nicht nur die Natur in neuem Glanz wiedererwachte, sondern – und das war für Bruno der Hauptgrund zur Freude – auch all seine Freunde, die über die kalte Jahreszeit Winterschlaf hielten. Allen voran seine besten Freunde, Danny der Dachs, Emely das Eichhörnchen und Ilse, das kleine Igelmädchen, deren Familie ihren Bau gleich neben dem Damm der Bibers haben.

„Keine Zeit für Frühstück, Leute! Ich muss sofort los! Ilse ist gleich da!“ – Brunos Aufregung war so groß – schließlich hatte er Ilse nun seit drei Monaten nicht mehr gesehen. Im Gegensatz zu Igel sind Biber nämlich auch im Winter aktiv. Schließlich will so ein Damm auch gut gewartet und gepflegt sein. Und vor allem der Damm von Brunos Vater Berthold, denn er galt über die Grenzen des Waldes hinaus als der größte und schönste Damm, den je ein Biber gebaut hatte.

Bruno stürmte aus dem Bett, wusch sich in Windeseile sein Gesicht und putzte sich seine Biberzähnnchen, von denen eines gerade nach unten gewachsen war – wie es sich für einen Biber gehört – und das andere leider nach vorne weg stand. Dass seine Zähnnchen schief waren, störte Bruno. Denn es sah nicht nur komisch aus für einen Biber, nur ein gerades Zähnnchen zu haben – es störte ihn auch dabei, seinen Vater beim Dammbau zu unterstützen.

Bruno fiel schon fast aus dem Damm, so hastig hatte er es. „Ilse, guten Morgen? Guten Frühling? Wie sagt man?!“ – Vor lauter Aufregung verstand man kaum ein Wort. „Komm Bruno, wir sind schon fast zu spät – die anderen warten schon unten am kleinen Tümpel!“, begrüßte ihn Ilse freudestrahlend. Die beiden eilten also einen kleinen Hang hinab, über Stöcke und Steine zu dem kleinen Tümpel, an dem bereits der Rest der Gruppe auf sie wartete.



Neben Danny und Emely, die sich beide noch den Schlaf aus den Augen reiben mussten, wartete auch Fridolin, ein kleines Füchschchen von der anderen Seite des Tümpels, und Kalle, eine kleine schwarze Krähe, auf die Gruppe. Während Danny, Emely, Ilse und Bruno sich selbst als die besten Freunde ansahen, waren Fridolin und Kalle eher Bekannte aus der Schule.

Fridolin war bekannt für seine Streiche und dafür, dass er sich gerne über Bruno und andere Tierkinder lustig machte. Kalle war sowas wie Fridolins kleiner Helfer. Er tat das, was Fridolin von ihm wollte, und fand alles lustig, was Fridolin lustig fand. Kalle war aber sehr gerissen und klug, er wusste immer als erstes, was im Wald vor sich ging.

„Hey, ihr Schlafmützen!“, begrüßte Fridolin die Hinzukommenden, Ilse und Bruno. „Schlafmütze!? Ich bin genauso aktiv wie ihr beiden!“, entgegnete Bruno. „Genauso aktiv, dass ich nicht lache!“, spottete Fridolin und Kalle lachte hämisch. „Du kannst gar nicht so aktiv sein wie ich, dazu bist du viel zu träge!“ Mit einem Satz sprang Fridolin auf einen im Dickicht liegenden Baumstamm und sah nun von oben auf die Gruppe herab. „Schaut mal, Leute, was ich über den Winter alles gelernt habe! Ich kann schneller rennen, höher springen und mein Seh- und Riuchsinn sind noch viel besser geworden, seit der Schnee geschmolzen ist!“, gab Fridolin an. „Und ihr?! Was habt ihr denn gemacht über den Winter?“

Danny, Emely und Ilse sahen sich mit unsicheren Blicken an. Schließlich hatten sie wirklich nicht viel getan. Vermutlich wird Fridolin diese Diskussion gewinnen, er konnte tatsächlich unfassbar hoch springen und super schnell laufen.



Bruno hatte das Gefühl, er müsse jetzt etwas zur Ehrenrettung der Gruppe liefern und trat nach vorne. Mit gespielmtem Stolz und geschwollener Brust begann er im selben angeberischen Tonfall wie Fridolin zu prahlen: „Wir haben unseren Damm erneuert! Er ist nun 40 Zentimeter höher, eineinhalb Meter breiter, schöner von innen und außen und er ist doppelt so stabil wie vorher!“ – Bruno wirkte zufrieden und dachte, er hätte Fridolin damit ordentlich Paroli geboten.

„Pah – was hast Du denn dazu beigetragen?!“, entgegnete der Fuchs. „Kalle hat mir das alles schon erzählt, dein Vater hat Tag und Nacht auf dem Damm geschuftet, während deine Mutter die Bäume herangeschafft hat. Dich hat Kalle aber nie gesehen!“

Bruno entglitten die Gesichtszüge. Fridolin hatte recht, aber Bruno war überrascht, dass er davon wusste. Bruno konnte nicht wirklich bei der Restaurierung des Damms behilflich sein. Zum Tragen der Stämme war er zu schwach und zum Fällen der Bäume waren seine Zähne zu schief. Er fühlte sich ertappt und schämte sich ein wenig.

„Komm, Bruno! Zeig doch mal, was Du kannst“ – Fridolin sprang runter von dem Stamm, auf dem er saß, und deutete mit seinem Schnäuzchen in dessen Richtung. „Zerteile den Stamm und ich nehme alles zurück.“

Bruno überlegte kurz, ob er einfach das Weite suchen sollte. So hatte er sich den ersten Tag mit seinen Freunden nicht vorgestellt. Einfach zu gehen würde Fridolin aber nur recht geben. Also entschloss Bruno, es zu versuchen. Er trat an den Stamm heran, atmete kurz durch. Er besann sich darauf, was es bedeutete, ein Biber zu sein. Ein Biber, der im tollsten, größten und stabilsten Damm dies- und jenseits des Waldes wohnte. Mit entschlossenem Blick öffnete er seinen Mund, aus dem die zwei großen Zähne hervortraten. Er biss zu und... AUA!!!

„Hahahaha, das war ja wohl nichts“ – konnte man Fridolins Gelächter durch den Wald schallen hören. Denn es war wirklich nichts. Ein Zahn bohrte sich ins Holz, während der andere Zahn einfach darüber hinweg schabte. Das tat weh. Auch Kalle musste lachen, denn schließlich fand er alles lustig, was Fridolin lustig fand.

Bruno verkniff sich die Tränen. Er fragte sich, was er nur für ein Biber sei, wenn er nicht mal einen morschen Stamm entzwei knabbern konnte. Ein schlechter Witz von einem Biber. Seine Lippe zitterte und es fiel ihm immer schwerer, nicht loszuheulen.



„Ihr seid richtig gemein, wisst ihr das?!“ Emely nahm Bruno in Schutz und konfrontierte Fridolin und Kalle damit. Bruno hingegen ging traurig und niedergeschlagen nach Hause in seinen Damm. Dort angekommen fand er seine Eltern Berthold und Barbara, die gerade das Mittagessen zusammen vorbereiteten. Bruno saß sich zu Tisch und wartete, bis sein Vater die Teller verteilt hatte.

„Was ist denn los, Bruno? Du hast deinen Ampfer-Knöterich noch gar nicht angerührt?“, fiel der Mutter auf. Das war in der Tat merkwürdig, wo Knöterich doch Brunos Leibspeise war. Bruno erzählte, was passiert war. „Ich fühle mich nicht wie ein vollwertiger Biber! Biber können ganze Stämme zerbeißen, und ich? Ich kann nicht mal einen kleinen Ast zu Spähne verarbeiten. Und aussehen tu ich auch seltsam!“ Frustriert haute er mit der Faust auf den Tisch und eine Träne kullerte sein haariges Bibergesicht herab.

Barbara Biber tat es selbst weh, ihren kleinen Bibersohn so traurig zu sehen. Am Abend wollte sie daher unbedingt mit ihrem Mann darüber reden. „Können wir nicht irgendwas für Bruno tun?“, fragte sie mit sorgenvoller Mine. „Der Dr. Karl Krokodil, der kann seinen schiefen Zahn doch bestimmt richten?“ „Das wird aber sicher eine teure Angelegenheit...“, Berthold seufzte, denn er sah nicht, wie er das jemals bezahlen soll. Als selbständiger Biberdammbauer verdiente man jetzt nicht gerade ein Vermögen. „Eugen Eule war doch vor einigen Jahren bei uns, als Bruno gerade zur Welt gekommen war!“, fiel es Barbara wieder ein. Eugen war eine kluge Eule, die sich darum kümmerte, den Familien im Wald Ängste und Risiken durch den Schutz von Versicherungen zu nehmen, soweit dies darstellbar war. „Ich weiß, Hr. Eule hat uns damals gegen den Brand unseres schönen Damms versichert. Und wir haben auch was für unseren Bruno gemacht!“ Und tatsächlich! Barbara fand in den Unterlagen auch eine Versicherung, die dafür aufkommt, Brunos Zähne wieder gerade zu setzen.

BRUNO DER BIBER

SEITE 6/6



EINE GESCHICHTE FÜR DIE KLEINEN

So bald es ging, vereinbarte Familie Biber einen Termin für Bruno bei Dr. Karl Krokodil. Um die Kosten mussten sie sich dank Eugen Eule ja keine Gedanken mehr machen. So ein Glück! Dem Arzt schenkten die Bibers schnell Vertrauen, denn selbst für ein Krokodil hatte dieser selbst die wunderschönsten Zähne, die sie je gesehen hatten. Und so war es auch für Bruno gar kein Problem, sich von ihm eine Zahnspange einsetzen zu lassen. Klar – daran musste er sich erst einmal gewöhnen, aber den schiefen Zahn wollte auf keinen Fall so behalten.



Die Spange richtete den Zahn ganz wunderbar aus und Bruno konnte bald Holz zerbeißen, wie seine Eltern. Und das wollte er gerne auch seinen Freunden zeigen. Als sich die Tierkinder mal wieder unten am Tümpel trafen, dauerte es nicht lang, bis Fridolin wieder anfang damit anzugeben, was er alles konnte.

„Seht mir zu, wenn ihr könnt, ich bin schnell wie der Wind!“, schrie er, „Leise wie eine Maus“, flüsterte er, „und ich kann springen wie ein...“ *WUMMS* Fridolin setzte zu einem beherzten Sprung auf den Stamm an, von dem er herab zu den anderen Kindern sprach. Doch diesmal war etwas anders. Bruno hat mit seinen geraden Zähnen ein Loch in den Stamm genagt und dieses mit Moos bedeckt, sodass Fridolin mit einem Satz in das Innere des Stammes plumpste. Da saß er nun und war nicht mehr so prahlerisch. Ganz im Gegenteil. „Bitte helft mir raus!“, jammerte er. Emely, Ilse, Danny und Bruno lachten Tränen. Und auch Kalle fand das erste mal etwas lustig, worüber Fridolin gar nicht lachen konnte.



Natürlich halfen sie Fridolin wieder aus dem Stamm. Und so hatte diese Geschichte letztlich für alle ein gutes Ende gefunden. Auch ein wenig dank der Versicherungen von Herrn Eule...